

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 81 (1996)
Heft: 7

Artikel: Jahresbericht 1995 des Präsidiums
Autor: Kaech, Jean
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-414152>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht 1995 des Präsidiums

Dass unser Leben vergänglich ist, mussten wir im letzten Vereinsjahr mit Bedauern und Trauer zur Kenntnis nehmen, denn mit dem Hinschied unserer lieben **Sonja Caspar**, der tüchtigen und doch so menschlichen Zentralsekretärin wurden wir alle aufs Schmerzlichste getroffen. In den langen Jahren der Zusammenarbeit im Zentralvorstand der FVS schätzten wir ihre Kompetenz und ihre menschliche Verfügbarkeit sehr. Sie war für uns alle eine Freundin, und wir werden sie in dankbarer Erinnerung behalten. Am 8. Dezember 1995 starb im Alter von 91 Jahren **Hans Bickel** aus Horgen, der - während Jahren und mehrmals - Präsident der Sektion Zürich gewesen war. Hans Bickel war ein seit Jahrzehnten aktives Mitglied, dessen Voten an Delegierten-Versammlungen und anderen Veranstaltungen Inhalt und Gewicht hatten. Er war es auch, der uns in den Jahren der internen Differenzen beistand und wichtige Dokumente aus Zürich ins Archiv nach Bern in Sicherheit brachte, womit ein noch schwereres Debakel verhindert wurde. Hans Bickel stellte sich auch immer wieder als Referent und Abdankungsredner zur Verfügung, zum letzten Mal an der feierlichen Verabschiedung von Sonja Caspar im August 1995 auf dem Friedhof von Winterthur.

FREIDENKER

Am 1. März 1915 erschien die erste Nummer unseres Vereinsorgans unter dem Namen "Der Schweizer Freidenker" mit den Untertiteln "Organ der Freidenker der deutschen Schweiz" und "Wahrheit, Freiheit, Friede". Mitten im ersten Weltkrieg wagten es die Schweizer Freidenker, mit einer zweimal monatlich erscheinenden Zeitschrift an die Öffentlichkeit zu treten. Auf der Titelseite erschien ein Appell an die Menschheit für Toleranz, Wahrheit, Freiheit und Frieden, gezeichnet von Ernst Brauchlin. Sie konnten den Artikel in der letzten Dezembernummer des FREIDENKER lesen. **Seit 80 Jahren** erscheint nun unsere Zeitschrift, zwei- oder dreimal wurde der Titel geändert, die Erscheinungsweise von wöchentlich bis monatlich variiert - aber sie erschien immer, auch während der Weltkriege von 1915-18 und 1939-45, dank unerschrockener und mutiger Persönlichkeiten, die sich in unserer Vereinigung immer wieder fanden.

Heute nun liegt es an uns, diese Tradition weiterzuführen, die Grundgedanken der Frei-

denker hochzuhalten, denn unser Denken ist immer zeitgemäß und aktuell. Wir müssen unsere weltanschaulichen und humanistischen Grundsätze nicht anpassen, denn sie entsprechen den Bedürfnissen des modernen Menschen und der fortschrittlichen Gesellschaft. Ange-sichts des bedrohlichen Ansteigens von religiösem Fundamentalismus, Fanatismus und Rassismus sind unsere Ideen gefragt, denn nur sie können bringen, was keine religiöse Speku-lation je schaffen kann: Freiheit und Frieden für die ganze Menschheit!

m vergangenen Jahr hatten wir leider recht unangenehme Auseinandersetzungen mit Redaktor Roland Odermatt. Mit seinem Artikel in der Juni-Ausgabe "Wenn Juden Juden henken" schaffte er ein für jeden Freidenker inakzeptables Umfeld; zahlreiche Äusserungen mussten als rassistisch und antisemitisch verstanden werden, was uns berechtigte Proteste einbrachte. Dies bedingte ein sofortiges Einschreiten des Zentralvorstandes. Die entsprechende Stellungnahme konnten Sie in der Juli-Ausgabe lesen. Da sich eine weitere Zusammenarbeit mit Roland Odermatt als unmöglich erwies, musste die Redaktionskommission innert weniger Tage die ungewohnte Redaktionsarbeit übernehmen. Es war nicht einfach, dank der spontanen Mitarbeit einiger Mitglieder gelang es aber, die Juli- und August-Nummer trotzdem pünktlich erscheinen zu lassen. Die Inhalte der beiden Nummern konnten unsere Mitglieder und Abonnenten beruhigen. Die angedrohte Klage wegen Rassismus und Antisemitismus seitens jüdischer Organisationen wurde nicht eingereicht. Glücklicherweise fanden wir für unsere Zeitung eine tüchtige Redaktorin in der Person von Reta Caspar, eine neue Kraft, jung, zeitnah und voll im Leben stehend. Sie hat es geschafft, wieder eine gute Zeitung zu produzieren. Alle Sektionen und Mitglieder sind aufgefordert, der Redaktion Berichte und Leserbriefe zu kommen zu lassen.

Kontakt mit den Sektionen

Der Zentralvorstand hat auch im vergangenen Jahr versucht, den Kontakt mit den Sektionen zu verstärken; mit unterschiedlichem Erfolg. Neu versuchten wir auf regionaler Ebene Kontaktmöglichkeiten zu schaffen. So war das erste "**Nordwestschweizer Freidenkertreffen**" in Lyss, organisiert von den Sektionen Bern und Grenchen ein voller Erfolg: über 60 Freidenker

(auch Kinder) aus 6 verschiedenen Sektionen fanden sich ein.

(Für dieses Jahr ist bereits eine zweite Auflage vorgesehen, diesmal in Rothrist. Im Herbst wollen sich auch die Ostschweizer Gruppen zu einem Treffen verabreden. Beachten Sie die Ankündigungen im FREIDENKER. Für 1997 ist ein "Röstigraben-Treffen" mit unseren welschen Freunden geplant.)

Im Juni 1995 fand das **Internationale Bodenseetreffen** (von den deutschen Freidenkern organisiert) in Friedrichshafen statt. Leider war es nicht besonders gut besucht und brachte auch inhaltlich einige Kritik. Die FVS als Organisatorin des nächsten Treffens (1997/98) wird versuchen, es besser zu machen.

Leider kam auch 1995 keine Vortragstournee zustande, das Interesse ist zurzeit einfach zu gering, das finanzielle Risiko zu gross.

Von Statistik will ich Sie verschonen, es sei nur gemeldet, dass sich der Zentralvorstand regelmässig im Freidenkerhaus in Bern versammelt und das Präsidium sich ebenfalls persönlich oder in Telefonkonferenzen ausspricht, was im letzten Jahr ja besonders wichtig war.

Ich möchte meinen Co-Präsidenten ein herzliches Dankeschön sagen und allen ZV-Mitgliedern danken für die wirklich problemlose und freundschaftliche Zusammenarbeit - auch in schwierigen Momenten.

Jean Kaech

FREIDENKER-BIBLIOTHEK

An der Delegiertenversammlung überreichte Ehrenpräsident **Adolf Bossart** dem Vorstand die Bände 1992-95 des FREIDENKERs zu Handen der Freidenkerbibliothek in Bern. Adolf Bossart lässt seit etlichen Jahren unsere Zeitschrift professionell und sehr gediegen binden, was uns ein schonendes und garantiert lückenloses Aufbewahren in der Bibliothek ermöglicht. **Herzlichen Dank!**

In der Bibliothek an der Weissensteinstrasse in Bern sind übrigens sämtliche Jahrgänge des FREIDENKERs in gebundener Form vorhanden. (Öffnungszeiten siehe Seite 8)

Freidenker - Umschau

Kanton Zürich

In einem Interview, das der neugewählte Regierungsrat Markus Notter dem reformierten "Kirchenboten" gewährte, bezeichnete er als eine seiner wichtigsten Aufgaben die anstehende **Revision der Kirchengesetzgebung**. Im Vordergrund ständen zwei Vorlagen, die möglicherweise noch dieses Jahr dem Zürchervolk zur Abstimmung vorgelegt werden. Dabei handle es sich um die staatliche Anerkennung weiterer Religionsgemeinschaften, ferner um die Einführung des kirchlichen Stimmrechts für ausländische Kantonseinwohner. Mit bemerkenswerter Hartnäckigkeit verfolgt vor allem die Zwinglikirche die Vorhaben, die im September 1982 vom Zürchervolk verworfen wurden, mit einem sicheren Instinkt der Mehrheit für das, was sich in einem weltanschaulich neutralen Staat gehört, beziehungsweise nicht gehört. Dass die Verkoppelung zweier grundverschiedener Traktanden der von der Verfassung geforderten **Einheit der Materie** zuwiderlief, war offensichtlich, jedoch für den Ausgang der Abstimmung von geringerer Bedeutung.

(Gegen diese Vorlage hatten die Ortsgruppen Zürich und Winterthur der FVS beim Bundesgericht eine **Stimmrechtsbeschwerde** eingereicht, die vom Gericht entgegengenommen wurde, jedoch ohne der Eingabe aufschiebende Wirkung zu gewähren, so dass der für Staat und Kirche verunglückte Wahlgang zum vorgesehenen Termin stattfinden musste. Zum negativen Ausgang der Abstimmung dürfte die massive Inseratewerbung vor allem der Ortsgruppe Zürich nicht unwesentlich beigetragen haben. Das Zünglein an der Waage bildeten wohl die Jungfreisinnigen, die zum Unterschied von ihrer Mutterpartei die Nein-Parole ausgegeben hatten.)

Zur Frage der **"Historischen Rechtstitel"** wollte sich der neue Mann im Zürcher Regierungsrat nicht äussern, wohl weil er zu Recht befürchten musste, sich an diesem heissen Eisen die Finger zu verbrennen. Wir Freidenker jedenfalls bleiben am Ball.

Bleibt noch zu melden, dass die Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Zürich im vergangenen Jahr **3778 Austritte** zu verzeichnen hatte, etwas mehr als 1994 mit 3344 Austritten. Ende 1995 gehörten 78,5% der Wohnbevölkerung des Kantons einer der drei öffentlich-rechtlich anerkannten Kirchen an, 45,4% der